

Protokoll - Informationsanlass "Geschäftsstelle zum AGV" - VSSM Aargau

Datum: 8. Januar 2026 Zeit: 17.00 – 20.30 Uhr

Ort: Berufsschule Lenzburg, Aula

Einladung an: Aktiv-, Einzel-, Ehrenmitglieder, Altmeister, AGV

1. Begrüssung durch Thomas Zulauf

Begrüssung der Gäste: Benjamin Giezendanner, Präsident vom AGV und Nationalrat, Urs Widmer (Geschäftsführer AGV), Anja Kalbermatter AGV, Jessica Scholl AGV und der Vorstand Sektion Aargau

Entschuldigen vom Vorstand liess sich Manuel Huber (Vizepräsident-VSSM AG)

Einleitung:

Die Mithilfe der Verbandsmitglieder ist gefragt.

Die Zukunft ist für den Vorstand klar, und er hat sich intensiv damit auseinandergesetzt. Sicherlich gibt es noch Punkte, die wir gerne einfließen lassen möchten.

Ziel ist es, Begeisterung für die neue Lösung zu wecken. Allen Sektionsmitgliedern soll deutlich werden, wie diese Lösung aussieht.

Anregungen sind uns wichtig und sollen aufgenommen und in den Vertrag eingearbeitet werden.

Vorab möchten wir auf die Kritik an der Kurzfristigkeit eingehen. Wir haben dafür volles Verständnis, denn die Situation hat sich kurzfristig so entwickelt. Auch wir haben die Kurzfristigkeit nicht gesucht.

Diese kurzfristig wurde notwendig durch die Kündigung durch den Vorstand von Guido Presch Ende November.

Ich danke dem AGV, der kurzfristig den Vertrag vorbereitet hat, sowie dem Vorstand für die intensive Zeit mit Vorabklärungen, Diskussionen, mehreren Sitzungen und der Entwicklung sowie Einbindung der Strategie.

2. Ausgangslage & Handlungsbedarf

Der Vorstand, zusammen mit dem AGV, hat in den vergangenen Wochen sehr viel Arbeit gehabt, um in so kurzer Zeit eine gute Lösung vorzustellen, welche der Königsweg ist und heute präsentiert wird.

Ziel ist, dass der Vorstand euch mit der neuen Lösung begeistern kann und dass wir anschliessend an die Präsentationen vom AGV und VSSM Aargau eure Anregungen und Vergessenes einfließen lassen können.

Thomas Zulauf erklärte, dass nicht alle Details in so kurzer Zeit gelöst werden konnten. Es geht darum, das Grosse und Ganze aufzuzeichnen.

Auslöser war Ende November die Kündigung vom Geschäftsführer Guido Presch und dadurch fehlt auf der Geschäftsstelle ein Mitarbeiter, der ersetzt werden muss. Zum Glück war die Zusammenarbeit mit dem AGV, allerdings noch mit Guido, in Vorbereitung.

Über die Weihnachtszeit wurde die Lösung mit dem AGV ausgearbeitet, um die heutige Lösung zu präsentieren. Im Vorstand wurden sehr intensive Diskussionen geführt, um auf die richtige Lösung zu kommen.

Beim AGV waren wir bereits, doch aus finanziellen und personellen Gründen wurde damals die heutige Geschäftsstelle in Zofingen eingerichtet. Damals war die Lösung mit einem Sekretariat in Zofingen, besetzt mit eigenem Personal, ideal und hat über einen langen Zeitraum gut funktioniert. Die Geschäftsstelle bestand aus zwei Personen, wobei Hans Gatschet die ideale Besetzung war. Mit ihm wurde das Prokalk problemlos und schrittweise aufgebaut.

Das aktuelle Organigramm wird vorgelegt. Im Organigramm ist ersichtlich, dass die Geschäftsstelle als Stabsstelle organisiert ist. Die Geschäftsstelle muss nicht hochstilisiert werden, denn das ist nicht das Herz der Sektion Aargau. Das Herz sind primär die Mitglieder, der Vorstand, die Lehrlinge und die Angestellten.

Das Sekretariat ist als Stabsstelle organisiert, was darauf hindeutet, dass es relativ einfach ausgelagert werden kann.

prokalk ist ein schweizweites Produkt, welches weiter zusammen mit Triviso professionalisiert wird und weiterhin auf gutem Weg ist. Ebenso ist das visualisierte Kalkulieren darin eingeschlossen. Ein neuer Schritt, prokalk als Webversion aufzugleisen, ist in der Umsetzung.

Für die Professionalisierung von Prokalk wird Ende Januar ein Workshop mit Triviso abgehalten.

Einschub zum Vorstand:

Uwe Breidert, Christoph Zender und Thomas Zulauf werden, die Tätigkeit nach der Annahme der Wiederwahl in diesem Jahr die Vorstands-Tätigkeit weiterführen. Thomas Zulauf wird sich in Absprache mit dem Vorstand noch 2 Jahre zur Verfügung stellen. Wir sind in einem Veränderungsprozess und verlängern deswegen. Diese Veränderungs - Prozesse liegen mir sehr gut und können so optimal begleitet werden. Würde ich jetzt abgeben, hätte niemand Freude daran, weil es noch nicht abgeschlossen ist. Wir benötigen für diesen Übergang weiterhin die Erfahrung erprobter Vorstandsmitglieder, um diese Prozesse erfolgreich zum Abschluss bringen zu können.

Es sei denn, man findet Kandidaten, die die Arbeit des Vorstandes und des Präsidenten besser oder gleich gut machen können, dann kann darüber abgestimmt werden. Wer Vorstandsmitglieder vorschlagen möchte, der ist jederzeit willkommen.

Mit dem Eintritt von Guido Presch vor zwei Jahren hat man Verbesserungspotenzial erkannt, um auch noch in 20 Jahren auf dem Markt zu sein. Auf der neuen Geschäftsstelle sollen die Aufgebote der überbetrieblichen Kurse mindestens fünf Monate im Voraus geschehen.

Mittlerweile wurde ein Verbesserungsmanagement eingeführt.

Der AGV ist prädestiniert, diese Aufgabe auf vollste Zufriedenheit zu lösen. Der Beschluss dazu wurde vom Vorstand einstimmig gefällt.

Nach wie vor ist es eine Option, die Geschäftsstelle zu behalten und einen neuen Geschäftsführer zu suchen.

Beim AGV würde Franz Dörig integriert, um nach wie vor Ansprechperson für Prokalk Auskünfte zu sein.

Der Vorstand hat die Angelegenheit tiefgründig studiert und geprüft und kam einstimmig zum Schluss, dass die Lösung zum AGV zu wechseln der Königs weg ist.

Zu bemerken ist, was euch Unternehmer eigentlich nicht gesagt werden muss, dass die Geschäftsstelle ein Klumpenrisiko ist, denn wenn jemand ausfällt, haben wir nur noch 50% Arbeitsleistung. Die jetzige Geschäftsstelle könnte dann aus diesem Grund die Leistungen, die ihr zu guthabt, nicht mehr erbringen.

Wir wollen für die Umsetzung einen Beschluss von der Generalversammlung. Ist auch so im Vorvertrag geschrieben

3. Vorstellung Aargauischer Gewerbeverband (AGV)

Weiter geht es mit der Präsentation und Vorstellung des AGV durch Urs Widmer. Diese Präsentation ist vollumfänglich zum Nachlesen auf www.vssm-aargau.ch veröffentlicht.

Christoph Zehnder teilte mit, dass das Programm "Educola" die ÜK-Administration erheblich erleichtern wird und dass alle vorgegebenen Bedingungen des Kurswesens weitgehend abgedeckt werden können.

4. Mehrwert & Vorteile für die Mitglieder (Thomas Zuflauf)

Vorteile: Der AGV kann mit seiner vorhandenen Software kostengünstig unsere Bedürfnisse abdecken. Wir hoffen, dass die ganze Vorstandesarbeit erleichtert wird, da der AGV mit anderen Verbänden gut vernetzt ist. Mit dem Übertritt zum AGV können IT-Kosten mit anderen Verbänden geteilt werden, was unweigerlich zu weniger Kosten führt. Adressen von Lernenden werden direkt vom Kanton eingelesen, was durch die IT-Vernetzung möglich ist.

Wichtig ist, dass skaliert werden kann: Bei einem Übertritt können die Dienstleistungen angepasst werden. Gehen die Lehrlingszahlen zurück, geht auch der Aufwand der Dienstleistung zurück. Dies ist bei der heutigen Lösung mit zwei Angestellten nicht möglich.

Es wird zukünftig einfacher mit der Rekrutierung der Mitarbeiter, weil die Mitarbeiter das Arbeiten mit einem Team bevorzugen. Kommen Probleme mit Arbeitern auf, dann liegt der Lösungsprozess nicht bei der VSSM AG, sondern beim AGV.

Die Sicherstellung der Nähe zu den Mitgliedern wird durch die Anstellung von Franz Dörig gewährleistet. Die Führung übernimmt der AGV, und die Leistungen würde die VSSM AG dem AGV zum AGV-Tarif verrechnen. Mit dieser Konstellation kommen wir noch näher an die Mitglieder, da es kein Argument gibt, warum die Nähe zu den Mitgliedern nicht besser werden sollte. Wir erwarten dazu in der Fragerunde konkrete Anregungen.

Zu den Kosten: Die Kosten werden wir im Griff haben, und ich halte fest, dass es nicht teurer wird. Mit der Zusammenarbeit beim AGV kann die Effizienz extrem gesteigert werden, und so wird die Ausgabenseite stark entlastet. Zum Beispiel Buchhaltung: Der AGV plant mit ABACUS zu arbeiten.

Ein wichtiger Faktor ist auch die politische Einflussnahme, von der wir immer reden und die nicht stattfindet, weil wir in politischen Ämtern nicht präsent sind.

Der Austausch mit anderen Verbänden ist selbstverständlich bei einem Übertritt.

Das Risiko bei nur zwei Mitarbeitern bleibt sehr hoch und ist heikel.

Zu den Nachteilen: Es gibt keine, darum macht der einstimmige Entscheid des Vorstandes dies so zu kommunizieren sehr einfach.

5. Die neue Organisation der Geschäftsstelle (AGV)

Die jährlichen Kosten werden sich auf max. CHF 200'000 belaufen. Nicht in den Kosten enthalten ist das Prokalk, welches mit der Zusammenarbeit mit Triviso anders organisiert wird. Was bei uns bleibt, sind: Abrechnungen und 1. Level Support. Weiterführende Arbeiten übernimmt Triviso. Das Marketing wird professionalisiert. Der Verkauf der Lizzenzen bleibt nach wie vor bei uns.

Zeitachse siehe (Präsentation VSSM AG):

Es ist uns bewusst, dass ihr sehr kurzfristig informiert worden seid. Dies konnte nicht vorher geschehen, weil der Vorstand über den Königsweg nicht vorher entscheiden konnte. Seriöses Vorarbeiten wie das Aufarbeiten der Präsentation und der Einladungstermin benötigt seine Zeit.

An der ersten Januarsitzung soll der Vertrag unterzeichnet werden, damit der AGV die Übergabe organisieren kann. Die Initialkosten werden sich auf CHF 30'000 belaufen, welche je zur Hälfte aufgeteilt werden.

An der GV im Mai wird über diese neue Lösung abgestimmt.

Die Mandantenübergabe würde anfangs August stattfinden.

6. Fragen & offene Diskussion

Wortmeldung Hubert Kern:

Die Präsentation vom AGV war wirklich gut. Für den webplan wurde von der Verbands spitze vor vier Jahren mitgeteilt, dass die Investition von mittlerweile CHF 140'000 bis ins Jahr durch Lizenzverkäufe wieder retour erwirtschaftet wird, was nicht eingetroffen ist. Die Einnahmen belaufen sich auf rund CHF 10'000. Was etwas sonderbar ist und ich nicht für gut befnde, ist, wenn ein Teil des Vorstands für sich jetzt beschliesst, dass er noch zwei Jahre weitermacht und danach die Nachfolgenden übernehmen sollten, was auch heisst, dass die Verantwortung für das Ergebnis auf den Nachfolgern lastet.

Antwort Thomas Zulauf:

Prokalk bleibt weiterhin bei uns und soll durch eine neu angedachte Kommission gestärkt werden. Für webplan wurde bis anhin eine Investition in der Höhe von CHF 100'000 getätig.

Die Kontinuität ist gewährleistet; insgesamt befinden wir uns auf einem guten Weg.

webplan entwickelt sich derzeit noch nicht wie gewünscht. Aus diesem Grund wird eine neue Kommission eingesetzt, mit dem Ziel, eine Strategie zur Kompensation des bisher nicht erreichten Umsatzes zu erarbeiten.

Voraussichtliche Teilnehmende der Kommission: Imos, Triviso, Vorstand Sektion Aargau, Hans Gatschet

Ende Januar ist ein erster Workshop mit Triviso zur zukünftigen Ausrichtung geplant.

Hans Gatschet präzisiert: prokalk wurde schon immer von Triviso programmiert.

Wortmeldung Stefan Mehr:

Was passiert, wenn die vorgeschlagene Königslösung an der GV nicht angenommen wird? Gibt es eine Lösung?

Antwort Thomas: Die AGV-Lösung ist die Einzige und perfekt. Diese Lösung wurde intensiv geprüft. Jetzt haben wir die Chance auf diese.

Wortmeldung André Stierli:

Ich will wissen, wieso Thomas Zulauf eingangs mitgeteilt hat, dass Guido Presch gekündigt hat.

Im Schreiben an die Mitglieder wurde mitgeteilt, dass Guido Presch gekündigt werden musste. Was stimmt? Und wieso?

Antwort Thomas Zulauf:

Wir mussten Guido Presch kündigen. Wieso ihm gekündigt wurde, wollen wir hier nicht ausdiskutieren. Es haben sich bestimmte Vorkommnisse ergeben, welche er der Anforderungen des Geschäftsstellenleiters nicht erfüllen konnte. Wenn ihr noch mehr Details wissen wollt, dann können wir es untereinander draussen besprechen. Schlussendlich war es eine Vorstandsgeschichte, die hier keinen Platz hat, um sie auszudiskutieren.

Wortmeldung André Stierli:

Nach meiner Ansicht hat man ein Leittier verschossen und jetzt sucht man einen Weg. Anstatt etwas aufzugeisen und dann zur GV zu kommen und danach etwas aufzuarbeiten.

Antwort Thomas Zulauf:

Seit etwa zwei Jahren arbeiten Manuel Huber und ich daran, die Leistung dort hinzubringen, die wir erwarten. Leider konnte kein einheitlicher Nenner gefunden werden. Bitte versteht, dass dies nicht in der Breite hier aufgedeckt werden kann.

Wortmeldung André Guyer:

Ich verstehe nicht, warum an der letzten GV von dir erwähnt wurde, dass der Geschäftsstellenleiter und die Geschäftsstelle einen guten Job machen und, dass beide von der Geschäftsstelle nach vier Monaten eine Abmahnung bekommen und nach sechs Monaten Guido Presch eine Kündigung. Ich schliesse

daraus, dass du nicht die Wahrheit mitgeteilt hast, die in Wirklichkeit ganz anders ist. Für mich unverständlich.

Antwort Thomas Zulauf:

Diesen Vorwurf habe ich schon mal gehört. Es kann sein, dass ich in der Wortwahl zu positiv gewesen bin. Wenn der Jahresbericht 2025 genau durchgelesen wird, wurde das Lob gegenüber anderen Jahren abgeschwächt. In einem Jahresbericht schreibt man nicht, dass jemand abgemahnt wurde. Der Vorstand versichert, dass er alles unternommen hat, damit die Geschäftsstelle funktioniert, und zwar mehr als alle, die hier anwesend sind. Es ist uns bewusst, dass wir den Verband repräsentieren und zu unserem Mitarbeiter Sorge tragen. Es ist eine zweijährige Story, in der Manuel Huber und ich viel Zeit investiert haben, um mit Guido Presch die gewünschte Professionalität zu erreichen, und das ist leider nicht passiert. Falls jemand zu diesem Thema noch Fragen hat, dann können wir dies bilateral besprechen.

Wortmeldung Tobias Kym:

Ich bin in einigen Kommissionen für den VSSM AG tätig und bekomme dadurch relativ viel mit. Was mich an der ganzen Sache stört, ist die Kommunikation, welche die Kündigung zum Grund hat, und was hier heute abläuft, überhaupt nicht. Eine E-Mail im November betreffend Kündigung und darüber, und danach eine Einladung zur Geschäftsstelle zum AGV. Was passiert, wenn es an der GV abgesagt wird?

Selbst die Begründung der Kündigung: "Die Wahrnehmung der Arbeit eines Geschäftsleiters." Besteht kein Pflichtenheft und Stellenbeschrieb? Es sollte doch klar sein, welche Aufgaben zu erfüllen sind. Warum hat man, als man merkte, dass diese Person überfordert gewesen sein sollte, nicht schon früher mit dem AGV versucht zu kommunizieren? Wir haben noch andere Verbände, die Probleme mit dem üK haben. Was machen diese? Hätte man nicht zum Beispiel den Luzerner Verband oder den kleinen Zuger Verband Anfragen können, wie sie das lösen?

Was mich stört, ist eure Kommunikation. An der letzten Event-Gruppen-Sitzung war ich der Einzige, der von diesem Spielchen nichts gewusst hat. Man bekommt durch Dritte Infos mit. Für mich ist das Vertrauen zum Vorstand nicht mehr vorhanden, wenn man tröpfchenweise mitbekommt. Mein Bauchgefühl ist eindeutig: Ich bin gegen den AGV. Ich nehme an, dass es vielen Anwesenden gleich geht.

Antwort Thomas Zulauf:

Mit der Zeitschiene habe ich es versucht euch zu erklären. Ja, es ist tatsächlich unglücklich, könnt ihr euch vorstellen wieviel Energie es benötigt, um einen Vorgesetzten zu kündigen? Wir waren auch schon länger daran, damit diese Kündigung nicht ausgesprochen werden musste. Dann war diese Kündigung notwendig. Vor der Kündigung konnten wir nicht informieren.

Ich habe Verständnis, wenn ihr überrascht seid, wenn plötzlich alles so schnell gehen muss. Das ist in einer kurzen Zeit der möglichst früheste Termin euch einzuladen, auch um euch zu gewähren, dass wir euch seriös informieren können.

Wortmeldung Franz Ruepp:

Franz Ruepp war 19 Jahre Präsident von VSSM AG. Als der Sekretär Walter Humm (AGV) pensioniert wurde, stellte sich die Frage, ob wir weiterhin beim AGV oder selbstständig sein wollten. Wir entschieden uns zur Selbstständigkeit. Somit konnten wir alles selber bestimmen ohne Vorgabe von Dritten. Zusammen mit einem guten und fleissigen Vorstand wurden Ideen entwickelt und Aufgaben gemacht, welche uns schweizweit zu einer angesehenen Sektion machte. Warum sollen wir unser Sekretariat so leichtsinnig aufgeben? Das momentane gewissenlose Vorgehen ist ein absoluter Schnellschuss und keine gute Lösung. Eine Freiheit gibt man nicht auf, darum bin ich dagegen.

Der AGV ist eine gute Institution, sie macht ihre Arbeit gut. Falls eine Zusammenarbeit gesucht werden sollte, welche der Sache dienlich ist, kann man sicher darüber diskutieren und Wege finden. Es kann doch nicht sein, dass alles aufgegeben wird.

Antwort Thomas Zulauf:

Mich erstaunt, dass ihr damals von AGV bestimmt, worden seid. Das wird in Zukunft nicht stattfinden. Wir geben vor was der AGV zu tun hat.

Antwort Urs Widmer AGV:

Fragt Swissetec, ob sie sich fremdbestimmt fühlt. Sie haben sich nicht aufgegeben. Sie haben dem AGV ein Mandat mit einem Pflichtenheft bei dem darin steht, was der AGV zu machen hat.

Wenn der Auftraggeber damit nicht zufrieden ist, muss es Konsequenzen haben und der AGV muss dementsprechend handeln. Der Auftrag welcher der Mandatsleiter, hat erfolgt mit dem Vorstand des Auftragsgeber. Einzig was ist, der Geschäftsleiter und das Personal ist beim AGV angestellt.

Wortmeldung Franz Ruepp:

Dazumal haben wir mit dem AGV ein gutes Verhältnis gehabt. Zur Diskussion stand, dass das wir durch unsere Selbständigkeit viel näher am Prokalk, Schule, Sekretariat und Rechtswesen sind. Es wurde ein eigener Weg erfolgreich beschritten. Mich stört das, dass ihr dies nicht mehr wollt. Den AGV haben wir nie schlecht gemacht.

Antwort Thomas Zulauf:

Wir sind nach wie vor die innovativste und fortschrittlichste Sektion und der AGV kann uns dabei stärken.

Wortmeldung Jan Barnetta:

Ich finde es falsch, wenn ein gut laufender Betrieb so einfach verkauft wird. Wir sind ein Verband, bei dem der Vorstand von den Mitgliedern gewählt wird. Wir stellen das Geld zur Verfügung. Wir sind auch die, welche Informationen abholen wollen. Die Folien und was präsentiert wurde, ist okay. Ich finde es falsch, wenn innerhalb von drei Monaten der Vorstand eine einzige Lösung bringt. Wir als Mitglieder fordern den Vorstand auf, eine Kommission zu gründen, bevor alles scheitert. Ich frage mich, ob diese Schnelllösung, die ihr präsentiert, statutenkonform ist. Mit diesem Vorgehen habe ich Mühe.

Als Revisor musste ich auch schon beide Augen zudrücken, da der Vorstand nicht korrekt gehandelt hat und die Statuten nicht eingehalten wurden.

Antwort Thomas Zulauf:

Ich bitte dich, das nächste Mal als Revisor beide Augen offen zu halten und genau zu prüfen.

Wir haben mit dem Rechtsdienst AGV abgeklärt, ob wir als Vorstandssentscheid das Sekretariat anders organisieren können. Man war sich nicht einig, dass nicht gegen die Statuten verstossen würde. Weil eine Dringlichkeit vorliegt, könnte der Vorstand selbst entscheiden.

Weil wir die Mitglieder einbeziehen wollen wurde vom Vorstand entschieden, dass wir diesen Infoanlass vor der Generalversammlung durchführen.

Frage Patrick Güller:

Andere Kantonalverbände machen die Verbandsarbeit selbst. Vor allem Mitarbeiter müssen die Veränderung insbesondere mitmachen. Ich würde gerne wissen, wie das ük-Team dazu steht. Das ük-Team äussert sich dazu nicht.

Wortmeldung Frank Hauri:

Ich kann mich an die Anfangszeit meiner Vorstandstätigkeit damals mit Franz Ruepp erinnern, dass die Buchhaltung beim AGV nicht positiv in Erinnerung bleibt, was durch den Geschäftsführer Hans Gatschet gewaltig verbessert hat. Die Präsentation vom AGV war sehr gut und professionell. Meine Erfahrung hat in den letzten Jahrzehnten gezeigt, dass, wenn man 80 % vom Präsentierten einhalten kann, ist man gut. Den Job, den die Geschäftsstelle führte, hat eine unglaubliche Bedeutung für unseren Verband gehabt. Darum habe ich gewisse Bedenken, dass wir mehr zur Hand ausgeben, als wir meinen. Auch die Selbständigkeit aufzugeben, ist kritisch. Verglichen mit meinem Betrieb: Wenn man etwas selbst produziert, bleibt das Know-how im Betrieb. Wenn ich etwas extern vergabe und Produkte einkaufen und verhandeln muss, wird es schwieriger. Ich bin sehr skeptisch, dass Triviso die Ressourcen hat, das Prokalk zu übernehmen, denn wenn ich etwas von Triviso verlange, ist es immer schwierig.

Antwort Thomas Zulauf:

Das Wichtigste, was angesprochen wurde, ist das Know-how. Zukünftig wird es schwierig, dass unsere Geschäftsstelle, welche mit zwei Mitarbeitern das nötige Know-how weder in der Buchhaltung noch im ÜK bringen kann. Wir werden das nötige Know-how durch den AGV erhalten.

Ein Killerkriterium auf der Geschäftsstelle ist die Besetzung von zwei Mitarbeitern. Darum ist der Königsweg eindeutig der Weg mit dem AGV, welcher uns die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellt.

Wortmeldung Max Kellenberger:

Ich kenne den AGV im Zusammenhang mit dem Gewerbeverband und schätze seine Arbeit sehr. Ich habe die gleichen Bedenken wie meine Voredner, weil wir die Selbständigkeit verlieren. Wenn wir heute anrufen, bekommt man innert Kürze professionelle und fachmännische Hilfe. Ich war immer zufrieden und es hat immer funktioniert. Was passiert, wenn Franz Dörig in 3 Jahren in Pension geht?

Antwort Urs Widmer:

Wenn solche Situationen auftreten, wird eine Person, welche auf das Profil und Pflichtenheft passt, frühzeitig gesucht. Wenn man jemanden findet, dann ist es gut, wenn nicht, muss improvisiert werden.

Wortmeldung Fritz Kreienbühl:

In jeder Führungsschule lernt man die Konzentration auf das Wesentliche. Das Wesentliche heute Abend ist die Frage, wie es weitergeht mit unserem Sekretariat. Dem angegliedert sind verschiedene Fragen und man sollte bei diesem Thema bleiben. Ich verstehe nicht, warum vom Verlust der Selbständigkeit geredet wird. Wenn jemand aus Überzeugung die Buchhaltung dem Treuhänder übergibt, kommt keinem in den Sinn, seine Selbständigkeit aufzugeben.

Heute Abend wird viel zurückgeschaut, anstatt in die Zukunft zu schauen. Der Vorstand hat die Entscheidung getroffen und jetzt braucht es eine Lösung. Seid realistisch und fair und konzentriert euch auf das Wesentliche. Das Wesentliche ist, wir müssen eine Lösung finden für unser Sekretariat.

Antwort Thomas Zulauf:

Danke für die positiven Worte. Wir nehmen die Situation ernst, um die beste Lösung zu finden.

Wortmeldung David Kläusler

David Kläusler ist Vorstandsmitglied vom AGV und war Sektionspräsident. Dass er die damalige Ablösung vom AGV nachvollziehen kann, ist richtig. Du hast nach der Kündigung von Guido Presch mit mir telefoniert, und ich habe dir damals geraten, dich an Selbständigkeit zu halten. In den vergangenen Jahren kann ich bestätigen, dass die Geschäftsstelle eine Toparbeit vollbracht hat. Ich frage mich, warum man diesen Weg nicht weiterverfolgt hat und die Angestellten nicht einbezogen und die Mitglieder befragt hat. Das Regionen Modell wurde eingeführt; seitdem kann man feststellen, dass der Zusammenhalt immer mehr entfremdet und an der Sektions-GV immer weniger Interessierte verzeichnet werden können. Der AGV vertritt uns politisch, was auch seine Aufgabe ist, auch wenn wir eigenständig bleiben. Während meiner Amtszeit habe ich ein grosses Netzwerk aufbauen können, sei es durch Teilnahme bei anderen Sektionen oder dadurch, dass wir unsere Aargauer Volksvertreter eingeladen haben, bei denen wir stets Wertschätzung und positive Rückmeldungen entgegennehmen. Aus meiner Sicht sollte man unbedingt den bisherigen Weg mit einer Geschäftsstelle suchen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, auch eine Zusammenarbeit mit einem anderen Berufsverband zu suchen, um Synergien zu nutzen. Der vom Vorstand angestrebte Königsweg scheint hier im Saal nicht zu überzeugen, und man sollte über den Zaun hinausschauen und die Geschäftsstelle weiterhin führen, bis eine überzeugende Lösung gefunden ist.

Antwort Thomas Zulauf

Wir spüren das Regionen Modell anders als vorhin erwähnt. Die Eventgruppe muss sich noch entwickeln. Der Sektionsausflug war jedoch ein voller Erfolg. Wir sind auf guten Wegen.

Wortmeldung Uwe Breidert

Aufgrund der sehr schlechten Situation in der Geschäftsstelle mussten wir handeln und eine Lösung erarbeiten, die sich im Laufe eines gewachsenen Prozesses entwickelt hat.

Wortmeldung Hubert Kern

Hubert fordert, dass sich der Vorstand die Mitglieder besser und offener informiert. Er weist auch darauf hin, dass die Statuten eingehalten werden müssen.

Antwort Thomas Zulauf

Für den Vorstand ist nicht immer einfach seine Mitglieder mit Verbands-Tätigkeiten zu informieren. Wir wissen, dass die Mitglieder mit dem eigenen Betrieb stark beschäftigt sind. Auf das Mail mit der Information von der Kündigung von Guido Presch durch den Vorstand habe ich mit einigen Rückfragen von Sektionsmitgliedern gerechnet – 1 einziges Mail habe ich erhalten. Besten Dank für die guten Wünsche an René Wetzstein.

Wir bestehen aus einem kompetenten, innovativen Vorstand, der sehr gut miteinander arbeitet. Mit dem Ziel für die Zukunft die beste Lösung zu finden.

Von den heutigen Aussagen habe ich nur Argumente gehört, die bestätigen, dass der AGV die beste Lösung ist.

Wortmeldung Max Kellenberger

Er wünscht, dass eine fakultative Abstimmung durchgeführt werden sollte, um den Trend von Ja oder Nein zu erhalten.

Antwort Thomas Zulauf

Jetzt ist es der falsche Zeitpunkt für eine Abstimmung.

Wortmeldung Bruno Heim

Es bleibt die Frage, was bei einem Nein passiert. Wurde im Vorstand über einen Plan B diskutiert? Es bleibt für mich noch viel offen.

Antwort Thomas Zulauf

Die Gedanken wurden gemacht und am liebsten hätten wir mehrere Varianten euch vorgeschlagen. Wenn wir vom Plan B sprechen, müsste eine Geschäftsleitung eingestellt werden, was nach meiner Meinung keine gute Lösung wäre. Die Risiken mit einer zwei Personen-Geschäftsstelle sind somit nicht gelöst, darum kann der Vorstand nur diesen nachhaltigen Vorschlag empfehlen. Wenn ihr für eine Lösung von einer zwei-Personen-Geschäftsstelle wollt, dann müsst ihr das entscheiden. Der Vorstand würde dies akzeptieren. Wenn wir so weiterfahren wie bis anhin, wird es ganz bestimmt nicht besser werden.

Es würde mich erstaunen, wenn ihr als Unternehmer von 2 Varianten die Schlechtere wollt.

Der Vorschlag, den wir hier unterbreiten, ist ein innovativer Weg, der in der heutigen Zeit der einzige richtige Weg ist. Eine bessere Lösung sehen wir nicht.

Wortmeldung Ruedi Baer

Ich erwarte vom Vorstand mindestens zwei Vorschläge, damit an der GV darüber abgestimmt werden kann.

Wortmeldung Stefan Mehr

Wäre es nicht angebrachter gewesen, die Mitglieder im November schon zu fragen, was wir wollen? Es ist schade, dass keine Alternative mitgeteilt wurde. Das Prokalk ist noch nicht gelöst.

Wortmeldung Tobias Kym

Wieso wurde mit anderen Verbänden nicht probiert, eine Lösung zu suchen?

Wortmeldung Andreas Ruepp

Ich bin klar der Meinung, dass unser bisheriges Modell weitergeführt werden soll. Gibt es von den umliegenden Verbänden niemanden, der mit einem bestehenden Programm die ÜK bewirtschaftet?

Antwort Christoph Zehnder

Es gibt kein Programm, dies kann von Urs Schenk bestätigt werden. Mit dem Educola wären wir die ersten im Schreinergewerbe.

Antwort Thomas Zulauf

Nach Anfrage bei ZV-Direktor Daniel Furrer wurde mir mitgeteilt, dass kein Programm vorhanden ist.

Wortmeldung Andreas Guyer

Die Geschäftsstelle hat viele andere Arbeiten ausgeführt, als auf der Präsentation des AGV abgebildet war. Zum Beispiel die ganze Sponsoring-Abwicklung für die GV. Hat man dies alles ins Auftragspaket für den AGV mit einbezogen? Können die Zahlen von der Geschäftsstelle und AGV verglichen werden? Ich bin skeptisch, dass die Kosten niedriger bleiben mit der AGV-Lösung.

Antwort Thomas Zulauf

Diese Arbeiten sind auf der PP abgebildet gewesen und somit einbezogen. Aber es kann durchaus noch Mehrkosten dazu kommen, weil dies eine nicht abschliessende Lösung ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Betrag nicht CHF 300'000 belaufen wird.

Antwort Urs Widmer

Die Kosten von CHF 200'000 wurden anhand der Vorgaben des Vorstandes kalkuliert. Wenn bei der Nachkalkulation eine wesentliche Abweichung festgestellt wird, dann wird der Betrag angepasst.

Die telefonische Erreichbarkeit ist wie folgt geregelt: Kann die Mandatsleiterin einen Anruf nicht entgegennehmen, stehen fünf weitere Personen zur Verfügung. Zusätzlich ist Urs Widmer erreichbar und kann in vielen Bereichen direkt Auskunft geben.

Ob der Übertritt zum AGV gewünscht ist, das müsst ihr entscheiden. Wir sind bereit, auch in einem Jahr Verhandlungen zu führen.

Wortmeldung Marcel Gautschi

Wir sind alle Unternehmer und heute wurde nur zurückgeschaut. Wir müssen uns verändern und vorausschauen. Was besser oder schlechter ist, muss abgeklärt werden.

Wortmeldung Jan Hunziker

Es war interessant, mitzuhören über die Debatte AGV oder Geschäftsstelle. Ich schlage vor, die Stärken der Geschäftsstelle zu analysieren und welche Synergien man mit dem AGV eingehen könnte.

Wortmeldung Frank Hauri

Ich schlage vor, Mitte Februar eine Veranstaltung einzuberufen, da diese Info-Veranstaltung kommunikativ schiefgelaufen ist. Ich habe zur vorgeschlagenen Lösung AGV ein sehr schlechtes Gefühl.

Wortmeldung Franziska Bircher

Sie schliesst sich den Vorrednern an und findet es gut, wenn eine weitere Veranstaltung einberufen wird, bei der mehrere Lösungsvorschläge aufgezeigt werden.

Antwort Thomas Zulauf

Bitte macht mir einen Vorschlag über eure Vision, damit der Vorstand weitere Vorschläge mit verschiedenen Optionen erarbeiten kann und eine fakultative Abstimmung beim nächsten Info-Anlass durchgeführt werden kann.

Thomas Zulauf beendet den Anlass um 20.30 Uhr und lädt zu einem Apero ein.

Für das Protokoll, Franz Dörig und der Vorstand VSSM AG, Aargau im Januar 2026